

Schriftenreihe Architekturtheorie und empirische Wohnforschung

herausgegeben von

Prof. Dr. Achim Hahn

Technische Universität Dresden

Band 3

Nicht das Leben möglich, sondern es glücklich zu machen, sollte seit der Antike der Ertrag der Theorie sein (Hans Blumenberg). In der Schriftenreihe erscheinen wissenschaftliche Arbeiten zu Architektur und Wohnen, die im Umkreis der Professur Architekturtheorie und Architekturkritik an der Fakultät Architektur der TU Dresden entstanden sind. Die Professur setzt sich für einen wissenschaftstheoretisch und methodisch anspruchsvollen Umgang mit dem weiten thematischen Feld des Wohnens, Entwerfens und Bauens ein. Das Spektrum der von der Professur angeregten, begleiteten und unterstützten Forschungsaktivitäten reicht von architekturhistorischen und begriffsgeschichtlichen, über wohnsoziologische bis hin zu stadtlandschaftlichen Fragestellungen. Im Fokus aller Theoriearbeit steht immer auch die architektonische Praxis: das Entwerfen. Die einzelnen Veröffentlichungen der Schriftenreihe zielen auf eine Bereicherung des Wissens des Architekten und aller, die mit der Ausgestaltung unserer gebauten Umwelt zu tun haben, so dass den in der Schriftenreihe veröffentlichten Texten gemeinsam ist, das Können der praktischen Berufe durch Erkenntnis zu unterstützen.

Guido Brendgens

**Demokratisches Bauen.
Eine architekturtheoretische Diskursanalyse
zu Parlamentsbauten
in der Bundesrepublik Deutschland**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Dresden, Techn. Univ., Diss., 2007

Copyright Shaker Verlag 2008

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-7301-9

ISSN 1863-9070

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung.....	11
1.1 Ausgangspunkt der Untersuchung: ein alltagsweltliches Phänomen in Deutschland	11
1.2 Nachweis eines kanonischen Leitmotivs: eine der Demokratie angemessene Architektur von Parlamentsbauten.....	14
1.3 Verbindlichkeit des Leitmotivs	18
1.4 Internationaler Überblick	19
1.5 Das parlamentarische System der Bundesrepublik Deutschland und die Bedingungen für ein Parlamentsgebäude	22
2. Fragestellung und Aufbau der Untersuchung	29
2.1 Fragestellung	29
2.2 Aufbau und Vorgehensweise der Untersuchung	31
2.3 Zum Begriff der Angemessenheit	35
2.4 Forschungsstand	36
2.5 Desiderat	50
3. Theoretischer Ansatz und methodische Umsetzung	53
3.1 Architekturtheorie als konkrete Erfahrungswissenschaft vom Gebrauch der Architektur und der Auslegung in Sprache	53
3.1.1 Das Empfinden von Atmosphäre als erste Erfahrung	55
3.1.2 Sprache als Medium, um die Erfahrung mit der gebauten Umwelt mitzuteilen	57
3.1.3 Interpretation	60
3.1.4 Bedeutung und Erfahrung	61
3.1.5 Begriff und Anschauung	63
3.1.6 Die Bedeutung der Begriffe	65
3.1.7 Die Bedeutung von „Bedeutung“	69
3.1.8 Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit und unsere Vorprägung	77
3.1.9 <i>Demokratisches Bauen</i> als Diskurs mit Deutungshoheiten.....	78
3.2 Die aus den theoretischen Überlegungen resultierende methodische Umsetzung und Operationalisierung	82

3.2.1 Interpretation von Architektur	82
3.2.2 Gewinnung einer gesellschaftlichen Bedeutung	84
3.2.3 Das Bauen nach kanonisierten Bedeutungsmustern	89
3.2.4 Die Methode der Textinterpretation	89
4. Parlamentsbau und Begriffe in der historischen Rückschau	97
4.1 Der Parlamentsbau als monumentales Bauwerk zur Behauptung gegenüber der Monarchie.....	97
4.2 Wettbewerb zur Erweiterung des Reichstags	100
4.3 Eine erste vorkanonische Interpretation zum demokratischen Bauen: Der Beitrag von Hannes Meyer zum Wettbewerb des Völkerbundpalastes	101
5. Bundeshaus Bonn. Die Bedeutung des Parlamentsbaus für Hans Schwippert	104
5.1 Einleitung	104
5.2 Auftragsvergabe	105
5.3 Interpretation des Architekten	108
5.4 Interpretationen durch die Architekturkritik	121
5.5 Einfluss der Schwippertschen Begriffe	125
5.6 Zwischenbetrachtung	131
6. Demokratie als Bauherr. Die Reden von Adolf Arndt	136
6.1 Biographie	136
6.2 Die Rede <i>Demokratie als Bauherr</i>	137
6.3 Der Vortrag <i>Das zeitgerechte Parlamentsgebäude</i>	148
6.4 Die Rede zur Eröffnung der neuen Berliner Philharmonie	153
6.5 Die Suche nach einem architektonischen Ausdruck für die Demokratie bei Schwippert und Arndt: Der Zeitkontext in der Architektur des (Wieder)Aufbaus in Deutschland	156
6.6 Erste Reaktionen auf die Rede <i>Demokratie als Bauherr</i>	160
6.7 Zwischenergebnis: Demokratie als Bauherr heißt Bauen als Wohnen im Menschengemäßen	161
7. Das Verfahren der Kanonisierung und Stereotypisierung	166
7.1 Zum Landtag von Baden-Württemberg	166
7.1.1 Wettbewerb 1955: Schloss oder Neubau als angemessene Lösung?	166

7.1.2 Zweiter, engerer Wettbewerb 1957	172
7.1.3 Beschreibung des Landtagsgebäudes	174
7.1.4 Interpretationen der Tagespresse, der Architekturkritik und des Bauherrn	177
7.1.5 Interpretation durch den Architekten	188
7.1.6 Zwischenbetrachtung: Ein zeitgemäßes Parlamentsgebäude.....	191
7.2 Zur Unterbringung des Landtags von Niedersachsen im Leineschloss	195
7.3 Zum Umbau des Reichstagsgebäudes nach dem Wettbewerb von 1961	198
7.4 Kanonisierung eines Leitmotivs mit dem Plenarbereich in Bonn	200
7.4.1 Der Planungsverlauf als Suchprozess nach einem angemessenen architektonischen Ausdruck	200
7.4.2 Interpretationen der beteiligten Architekten zum <i>demokratischen Bauen</i>	204
7.4.3 Der Neubau für den Landtag von Nordrhein-Westfalen	210
7.4.4 Eingrenzung auf wenige Begriffe: Der Bauherr Bundestag als autoritativer Interpret	213
7.4.5 Die Publikation „Architektur und Demokratie“ zur Eröffnung des Plenarbereichs in ihrer Funktion als kanonisierende Schrift	223
7.4.6 Ausschluss von Begriffen zum demokratischen Bauen	228
7.4.7 Interpretationen zum neuen Plenarbereich	234
7.4.8 Erleben und Erfahrungsqualitäten	241
7.4.9 Zwischenergebnis zum Kanonisierungsprozess beim Projekt Bundestag in Bonn	247
7.5 Bauen nach der Kanonisierung: die Übertragung des Leitmotivs auf weitere Projekte im Parlamentsbau	252
7.5.1 Vorbedingungen	252
7.5.2 Das Leitmotiv in der Situation des Beitritts der neuen Bundesländer	253
7.5.3 Wurde in der DDR ein Leitbild zum Parlamentsbau entwickelt?	256
7.5.4 Das Leitmotiv zum demokratischen Bauen als Anleitung zum Bauen: Verfestigung der Kanonisierung	260
7.5.5 Auflösung des Leitbildes	268
7.5.6 Beispiel für die Auflösung des Kanons und neue	

Interpretationsmuster: Die Rekonstruktion des Potsdamer Stadtschlusses zum Parlamentssitz	272
8. Empirisch-qualitativer Untersuchungsteil: Der Sächsische Landtag	275
8.1 Die Beziehung des Diskurses zum Begriff der Angemessenheit	275
8.2 Einführung in den empirisch-qualitativen Untersuchungsteil.....	277
8.3 Qualitative Erhebungsmethoden als erweiterte explorative Methode	278
8.4 Beobachtungen zum Gebäudekomplex des Sächsischen Landtages	283
8.5 Auswertung der Interviews	293
8.6 Die Ergebnisse der Interviews mit den Nutzern	294
8.6.1 Empfindung, Wirkung und Atmosphäre	296
8.6.2 Das provisorische „Sich-einrichten“ als räumliche Vor-Erfahrung der Parlamentarier	301
8.6.3 Erfahrung und Gewöhnung durch den alltäglichen Gebrauch	305
8.6.4 Der beabsichtigte politische Ausdruck des Neubaus	310
8.6.5 Abgleich von Vorinterpretationen mit dem Empfinden der Nutzer	315
8.6.6 Das Maß, mit dem die Nutzer die Architektur betrachten	321
8.6.7 Das Gelungene	335
8.7 Im Lebensweltlichen finden sich Aussagen zur Angemessenheit	338
8.8 Wie setzen Architekten den ästhetischen und ethischen Maßstab in Entwürfe um?	342
9. Ergebnis	362
9.1 Ergebnisse der Diskursanalyse	362
9.2 Das gestaltgebende Handeln der Architekten und die Gebrauchserfahrungen der Nutzer: Die Nutzer vollenden die Architektur	367
9.3 Das Parlamentsgebäude im Gebrauchskontext: Demokratisches Bauen als Erfahrungsqualität	374
9.4 Die Nutzeräußerungen zum „Gelungenen“ dienen als lebensweltliche Basis für die Erörterung von Angemessenheit	376
Literaturverzeichnis	381
Abbildungen	400
Namensregister	427